



RANDBAUERN

Die Zeitung zur LEM 2006

Nr. 2/09.02.2006

Inhalt:

- Tagesbericht
Seite 1
- Schachaufgabe
Seite 1
- Info 1. Spieltag
Seite 2
- Das Orga-Team
Seite 2
- Im Portrait:
Egon Raitza
Seite 3
- PSV Rostock
Seite 3
- Im Interview
Seite 4
- Kurioses
Seite 4

Guten Schach,

die erste Nacht von der Anreise zum ersten Turniertag ist hoffentlich gut überstanden und der Schachwettkampf von sieben Runden kann endlich beginnen, nachdem auch die letzten Spieler an den Fleesensee gekommen

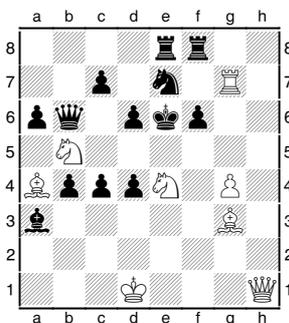


sind. Endlich beginnt die Zeit der Kriege auf dem Schachbrett und unzählige Partien werden an den vier Turniertagen ausgetragen. Wer die Siegerpokale am Sonntag in der Hand hält, das wissen wir heute noch nicht, allerdings werden in der ersten und zweiten Runde die Grundlagen dafür gelegt. Die Teilnehmerlisten versprechen in allen Altersklassen interessante Paarungen und attraktive sowie harte Kämpfe und Stellungen auf den 64 Feldern des königlichen Spiels.

Damit die Landesmeisterschaften fair, professionell und geordnet abkaufen, haben wir für dieses Turnier den erfahrensten und kompetentesten Schiedsrichter Mecklenburg-Vorpommerns gewinnen können. Das Orga-Team möchte sich an dieser Stelle für die Bereitschaft von Egbert Benik bedanken und wünscht ihm für die sportliche Leitung der LEM 2006 alles Gute.

Natürlich ist der Ehrgeiz, zu gewinnen, immer vorhanden, aber jedes Spiel sollte unter dem Motto **"Fair geht vor"** geführt werden. Nachdem wir die Malchower Schachinsel und ihren Kapitän Jörg Schmidt in der ersten Ausgabe des RANDBAUERNs beleuchtet haben, möchten wir heute den größten Verein des Landesschachverbandes MV, den PSV Rostock, unter die Lupe nehmen und Egon Raitza, langjähriger Übungsleiter der Rostocker Schachspieler, im Portrait vorstellen.

Matt in drei Zügen



Weiß am Zug

Lösung vom Mittwoch:

1. h4 Kh5 2. Tf5 gf5 3. Lf7#

Viel Spaß beim lesen und 64 Schachgrüße wünscht Euch

Euer Orga-Team

Das Orga-Team stellt sich vor



Funktionieren solch große Turnier, wie die LEM 2006 auch ohne ein Team? Natürlich nicht! Um dieses Jahr deutliche Akzente zu setzen und das Turnier als Höhepunkt der Nachwuchssaison zu installieren, hat sich die Schachjugend MV

entschieden, ein Organisationsteam ins Leben zu rufen. Aus diesem relativ einfachen Vorstandsbeschluss entstand unser heutiges Orga-Team.

Wer sind wir nun bzw. welche Namen verstecken sich hinter diesem Begriff.

Der erste im Bunde ist Jörg Schmidt, den Ihr durch unsere gestrige Vorstellung im RANDBAUERN Nr. 1 gut kennen gelernt habt. Jörg hat sich vor Ort für die Übernachtung und Verpflegung der Teilnehmer gekümmert sowie um die Pokale, Urkunden und ganz wichtig, um den Turniersaal. Jörg wird bei der morgigen Festveranstaltung für das Fußballturnier zuständig sein.

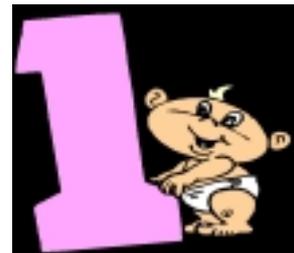
Nummer Zwei ist Adju (Robert) Zentgraf, der für die Erstellung und Gestaltung der LEM 1991-2006 Photowand und für die historische Statistik zuständig ist. Auch Adju, der beim SAV Torgelow als nachwuchstrainer eingestiegen ist und im März auf der Jugendversammlung der Schachjugend MV die Nachfolge von Christian Müller als Schulschachreferent antritt, wird morgen bei der Festveranstaltung für die Skatzocker die Verantwortung tragen. Ein weiteres Mitglied des Orga-Team und aktuelle Staffelleiter der LVM U16 sowie zukünftiger Landesspielleiter der SJ-MV ist Paul Onasch. Auch Paul ist schon seit einigen Jahren im Jugendbereich aktiv und hat mit so mancher Idee das Orga-Team bereichert. Neben der Malecke, die sein Terrain ist und so manchen kleinen Künstler begrüßt, wird er zusammen mit Niklas den ersten Workshop "Spielbetrieb" leiten.

Natürlich darf in unserem Kreis nicht der aktuelle Jugendsprecher und LVM U20 Spielleiter von Mecklenburg-Vorpommern fehlen. Steffen Rittemann wird morgen Abend zusammen mit Norbert Bauer den zweiten Workshop mit den Schwerpunkten Mädchenschach, Schachorganisation und Mitgliedergewinnung durchführen. Zu beiden Veranstaltungen sind natürlich alle herzlich eingeladen.

Das fünfte Teammitglied ist Michael Ehlers, der seit kurzem die Staffelleitung des neu eingeführten U25 Mannschaftspokals inne hat und beim PSV Rostock die Betreuerfunktion übernommen hat. Michaels großer Auftritt ist das Tischtennisturnier, was akribisch vorbereitet wurde.

Abgerundet wird die Gruppe um den noch amtierenden Landesspielleiter, Turnierleiter der LEM 2006 und Chef des Orga-Teams, Niklas Rickmann. Diese Landesmeisterschaft wird seine letzte sein und hoffentlich auch die beste!

Info 1. Turniertag



- 09:00 - 14:00 Uhr
1. Runde
- 13:00 - 14:15 Uhr
Mittag
- 15:00 - 20:00 Uhr
2. Runde
- 19:00 - 20:30 Uhr
Abendessen
- Magicturnier (bitte
Aushänge beachten)
- 20:30 - 22:00 Uhr
Videoabend (heute:
"Das Wunder von
Bern" oder "Good
bey Lenin") im
Videoraum der JH
- 20:30 - 22:00 Uhr
erweiterte
Vorstandssitzung
der Schachjugend
im Spiesesaal der
JH. (Interessierte
sind herzlich
eingeladen!)

Im Portrait: Egon Raitza



Heute wollen wir Euch Egon Raitza, geboren am 25.08.1934, im Portrait etwas näher vorstellen. Der gelernte Diplomingenieur für Technische Stadtplanung spielte erste Turniere in der 9. und 10. Klasse. Bevor Egon aktiv mit dem Vereinsschach anfang, war Judo seine große Leidenschaft.

Zwischen 1954 und 1957 hat der gebürtige Berliner in der Schachmannschaft der Hochschulsportgemeinschaft mitgespielt. Nach einem Sportunfall 1961 mit bleibenden Körperschaden trat 1963 der Einheit Rostock bei.

Weitere Vereinsstationen waren Einheit, Lokomotive, Sport- und Yachtclub und aktuell PSV Rostock.

Die ehrenamtliche Karriere von Egon Raitza fing 1970 als Übungsleiter und Betreuer für Schüler der Klassenstufe 1 bis 8 bei Lok Rostock an.

Weitere Funktionen waren unter anderem der Vorsitz der Nachwuchskommission des Bezirksfachausschusses Rostock in den Jahren 1975 bis 1990, Mitglied der Nachwuchskommission des Schachverbandes der DDR von 1975 bis zur Aufnahme in die Deutsche Schachjugend, Vorsitzender der Schachjugend MV seit der Gründung bis zur Abwahl 1998, und seit 2002 als Kassenwart der SJ-MV.

Natürlich ist für Egon Schach nicht alles. Die Interessen, wie zum Beispiel Philosophie, Geschichte, "Sternguckerei" mit teilweise selbst gebastelten Fernrohren, Computer, Radfahren, Fan vieler Sportarten und des FC Hansa, sind ziemlich breit gefächert.

Polzeisportverein (PSV) Rostock



In dieser Ausgabe der LEM-Zeitung wollen wir den Polzeisportverein Rostock vorstellen, der zur Zeit mit 66 Spielern, davon 27 Jugendliche, ein FM und drei IMs, der größte Schachclub im Landesschach-Verband von Mecklenburg-Vorpommern ist.

Die Schachabteilung des PSV Rostocks entstand 1999 nach dem Zusammenbruch des Yachtclubs Rostock (früher Schiffahrt/Hafen). Die Mannschaften des Vereins sind in fast allen Spielklassen vertreten, in der Oberliga Nord, in der ersten und zweiten Landesliga, in der Bezirksliga und Bezirksklasse. Im Jugendbereich in der U12, U16 und U20.

Seit 2002 wird wieder das traditionelle Schachopen an der Warnow durchgeführt und jedes Jahr mit Spitzenspielern aus Nah und Fern veranstaltet.

Einzelspieler, auf die der Verein besonders stolz ist, sind zum Kirsten Sonnenberger (ESV Rostock), geborene Kowalewski, die in den Altersklassen U16 und U18 zu den Top 3 der weiblichen Jugend in der DDR gehörte; und zum anderen Jörg Sonnenberger, der bei seiner ersten Teilnahme an einer Landesmeisterschaft als 9-Jähriger herausragte. Bei den Landeseinzelmeisterschaften belegte er vier mal Platz 1, drei mal Platz 2 und ein mal Platz 3.

Erfolge im Mannschaftssport sind unter anderem der dreimalige Gewinn der Landesmeisterschaft und damit verbundene Aufstieg in die Oberliga seit 1990 sowie zwei Teilnahmen an den Norddeutschen Jugendmeisterschaften, die jeweils mit Platz 2 endeten.



Im Interview: Hans Schumann

Seit über 40 Jahren ist Hans Schumann (geb. am 05.04.1937) erfolgreicher Übungsleiter des Stralsunder Jugendschachs. Der RANDBAUER traf Hans am Anreisetag im Speisesaal der Jugendherberge und führte folgendes Interview:

RANDBAUER: *Hans, was ist für Dich das faszinierende am Schach?*

Schumann: Diese Frage ist schwer zu beantworten, aber in erster Linie die Ideenverwertung und die Komplexität des Schachspiels.

RANDBAUER: *Nun stehst Du kurz vor Deinem 69. Geburtstag und für mich stellt sich die Frage, warum Du Dir die Nachwuchsarbeit immer noch antust, besonders die LEM 2006, und nicht statt dessen, Deinen wohlverdienten Trainerruhestand genießt?*

Schumann: Es macht mir immer noch sehr viel Spaß, Kinder am Schachbrett zu motivieren und besonders bei Landesmeisterschaften zu betreuen und zu sehen, wie das Erlernte angewendet bzw. umgesetzt wird. Auch wenn die heutige Generation der Jugend sich verändert hat, hält sie dennoch meinen Geist fit.

RANDBAUER: *Seit wann trainierst Du Kinder und Jugendliche in Stralsund?*

Schumann: Im Sommer werden es ganz genau 45 Jahre. Seit dieser Zeit habe ich in drei verschiedenen Vereinen, zuerst bei Dynamo, dann im TSV 1860 und seit 2005 bei der FHSg Stralsund, Nachwuchstraining durchgeführt.

RANDBAUER: *Kannst Du ungefähr einschätzen, wie viele Kinder seitdem durch Deine Schachschule gingen?*

Schumann: Das kann ich leider nicht genau sagen, aber ich denke, dass es schon mehrere Hundert gewesen sein könnten. Gerade im Kinder- und Jugendsport gibt es ein ständiges Kommen und Gehen und es ist immer schwer, dabei den konkreten Überblick zu behalten.

RANDBAUER: *Was war für Dich in Deiner Übungsleitertätigkeit der größte Erfolg?*

Schumann: Im Mannschaftsbereich ist das zum einen der Gewinn des DDR-Meistertitels bei den Mädchen in der Altersklasse U12, ein dritter Platz bei den Jungen sowie der Aufstieg meiner Jugendmannschaft von Dynamo Stralsund in die höchste Spielebene der DDR.

Bei den Einzelspielern ist auf jeden Fall Dirk Poldauf, heute Großmeister, der damals mit fünf Jahren in meinen Schachunterricht kam, zu nennen, sowie Klaus-Peter Köpcke und Ronald Mehl.

RANDBAUER: *Gab es auch Rückschläge?*

Schumann: Zum Glück nicht viele. Am meisten habe ich mich im letzten Jahr über das Verhalten des TSV 1860 Stralsunds während des Schoschiesskandals geärgert. Leider hatte man uns Schachspieler mehr oder weniger für das Fehlverhalten eines Einzelnen kollektiv bestraft. Schlussendlich war das der Grund für unseren Wechsel zur FHSg.

RANDBAUER: *Mit welchen Erwartungen bist Du nach Malchow gekommen?*

Schumann: Dieses Jahr rechne ich mit keinem Titel aber dafür mit guten Platzierungen meiner Schützlinge.

RANDBAUER: *Was machst Du, wenn Du mal kein Schach spielst oder lehrst?*

Schumann: Meine zweite große Leidenschaft ist die Gartenarbeit, die mir einen angenehmen Ausgleich zum Schach bietet.

RANDBAUER: *Wenn Du an die letzten 45 Jahre zurückdenkst, was ist heute anders als früher?*

Schumann: Veränderungen, ob positiv oder negativ, hat es immer gegeben. Allerdings wird es für uns Schachspieler und Vereine immer schwerer an finanzielle Unterstützung zu gelangen. Ich kann mich erinnern, dass das vor 1990 kaum eine Rolle gespielt hat. Aber wir müssen eben das Beste daraus machen.

RANDBAUER: *Wo siehst Du die Schachjugend MV in 10 Jahren?*

Schumann: Aufgrund der guten Arbeit des Vorstands in den letzten vier Jahren, hat sich einiges in Mecklenburg-Vorpommern bewegt und auch die letzten Störfeuer und Widerstände sind beseitigt. Ich denke und wünsche mir, dass die Schachjugend MV in spätestens 10 Jahren im nationalen Vergleich besser abschneiden wird als zum gegenwärtigen Zeitpunkt und die Mitgliederzahl unserer Organisation weiter steigt.

RANBAUER: *Ich danke Dir für das Gespräch.*

(Das Interview führte Niklas Rickmann)